

Neven Budak

## Gedächtnisorte verbrennen

Ich glaube, daß sich wohl jeder Mensch seine Heimat als eine Art Museum vorstellt. Ich möchte hier über mein ‚Museum‘ schreiben. Nicht nur, weil ich es gut kenne, sondern auch, weil Kroatien zur Zeit eine systematische Zerstörung seiner Kulturdenkmäler erlebt, wie sie sich in Europa in diesem Ausmaß seit den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges nicht mehr abgespielt hat.

Es mag pathetisch klingen, wenn ich behaupte, daß ich alle Teile meiner Heimat gleich liebe, die Küste wie die Berge, Istrien wie Slawonien. Die Schönheit der Landschaft ist dabei nicht der eigentliche Grund: Seit einigen Generationen beschäftigt sich meine Familie mit Familienforschung, und heute weiß ich, daß meine Vorfahren aus Städten wie Zagreb, Varazdin oder Dubrovnik stammten, aber auch aus kleinen Dörfern wie Sv. Rok in Lika, Cilipli in der Nähe von Dubrovnik und vielen anderen. Sie lebten und arbeiteten in Split und Zadar, Istrien und Slawonien.

Was, könnte man sich fragen, hat die Abstammung eines Menschen mit den hier angesprochenen Zerstörungen zu tun? Die Antwort ist einfach: Die meisten von uns haben nur sehr we-

nige Dokumente, der Nachlaß unserer Vorfahren ist oft ganz gering, jedenfalls zu gering, um über unsere historischen Wurzeln genügend Auskunft zu erteilen. Unsere Neugier wird mit Geburtsurkunden und Todesanzeigen nicht befriedigt, wir möchten wissen, wo und wie unsere Großeltern gelebt haben, wir möchten ihre Gräber kennen, um sie zu besuchen und über ihr Schicksal nachzudenken.

Auf der Suche nach seiner Familiengeschichte und der Geschichte seines Landes wird für jeden einzelnen das Vaterland zum Museum. Häuser, Gräber, Dörfer, sogar ganze Landschaften werden für uns zu Symbolen der Vergangenheit. Natürlich existiert dieses Museum nicht nur für den einzelnen, sondern auch für die ganze Nation.

Vor allem Denkmäler dienen der Identitätsbildung eines Volkes und sind Symbole des nationalen Selbstbewußtseins. Im südosteuropäischen Raum besitzen historische Denkmäler eine noch größere Bedeutung. Kroatien befindet sich im Moment in einer Identitätskrise, die durch die plötzliche Selbständigkeit verursacht wird. Die Kroaten verstehen sich als Europäer, werden aber vom Westen nicht in dem Maß akzeptiert, wie

	Schadenskategorie					Insg.
	O	A	B	C	N	
Leichter beschädigt	1	22	29	68	32	152
Schwerer beschädigt	0	29	31	29	22	111
Vernichtet	0	7	13	13	12	45
Ohne genaue Angaben	0	8	8	7	16	39
Insgesamt	1	66	81	117	82	347

Legende:

- O World heritage
- A Monuments of national and world value
- B Monuments of regional value
- C Monuments of local value
- N Lower-category or non-categorized objects

sie es erwartet haben. Um zu beweisen, daß sie doch der westeuropäischen Zivilisation angehören, versuchen sie sich so weit wie möglich vom ‚Osten‘ zu distanzieren. Beweise und Argumente sucht man in der eigenen Geschichte (Mittelalter, Renaissance, Barock), als Kroatien noch mit dem ‚Westen‘ Schritt halten konnte. Serbische Nationalisten versuchen, ihre territorialen Ansprüche auf Teile Kroatiens mit dem Argument zu bekräftigen, es handle sich um ehemalige serbische Gebiete, wo Serben auch heute noch die Mehrheit haben, aber von den Kroaten unterdrückt würden. Um diese These zu erhärten, versuchen sie, alles, was an kroatische Traditionen gemahnt, zu zerstören.

Auch meine Familiengeschichte wurde und wird zerstört. Das Dorf Cilipi mit seinen alten Familienhäusern wurde in Brand gesteckt, in Sv. Rok aus Panzern alle Häuser beschossen und gleichfalls angezündet. Die Kirche, die seit drei Jahrhunderten mit dem Leben meiner Familie eng verbunden war, wurde

Quelle:

Republic of Croatia, Ministry of Education & Culture, Hg., War damages & destruction, Zagreb, Oktober 1991.

mit einem Bagger dem Erdboden gleichgemacht. Im Moment geht der Krieg in unverminderter Härte weiter, und mit jedem Tag werden auch die Schäden an den geschützten Baudenkmalern größer. Bereits am 22.10.1991 zählte man über 300 beschädigte Objekte.

Jugoslawien ist eines jener Länder, die die Haager Konvention zum Schutz der Denkmäler unterschrieben haben. Um seine kulturellen Schätze zu bewahren, hat Kroatien alle wichtigen Gebäude (Kirchen, Schlösser, Museen, Bibliotheken u. a.) mit dem blau-weißen Zeichen markiert. Für die jugoslawische Armee wurde gerade dieses Zeichen zu einer Zielscheibe besonderer Art: Der Renaissancedom von Šibenik wurde ebenso mit Granaten beschossen wie die romanische Kirche des Hl. Chrysogonus in Zadar. Die Altstadt von Zagreb wurde Ziel eines Bombenangriffs, bei dem 67 historische Gebäude mehr oder weniger schwer beschädigt wurden.

Doch all das ist nichts im Vergleich zu den Schäden in Osijek und Vukovar.



Beide Städte stehen schon seit Monaten unter schwerem Beschuß aus Kanonen, Minenwerfern und Flugzeugen. Gleich am Anfang des Krieges wurde das barocke Schloß Eltz systematisch vernichtet, danach fiel die barocke Altstadt dem Kriegswahnsinn zum Opfer. Nur wenig geringer ist der Schaden an den schönen Jugendstilhäusern in Osijek. Vielleicht am traurigsten ist die Zerstörung von Dubrovnik. In der historischen Altstadt, wie auch in der Umgebung der Stadt kam es zu großen Zerstörungen: Dörfer wurden – wie so viele andere in Kroatien – in Flammen gesetzt und die Sommerpaläste der ragusanischen Aristokraten mit Kanonen beschossen. Der vier Jahrhunderte alte Garten in Trsteno wurde ein Raub der Flammen. Dabei erklärten die serbischen Verantwortlichen, daß Dubrovnik ein Teil der serbischen Geschichte sei. Doch wer, um Gottes Willen, würde seine eigene Geschichte derart vernichten?

Sarvaš, Kroatien 1991:  
Kirche des Hl. Johannes des Täufers

